

Protokoll Ausbildungsausschuß Kassel 06.Juni 2010

Beginn ab 15.00 Uhr

Anwesend: Silke Feuchthofen, Andrea-Katharina Rostock (Ausbildervertreter), Jolly Schrenk, Dieter Becker (Ausbildervertreter), Elisabeth Berger, Suzan Beuk (LV HB) , Silvia Becker (LV RPS), Dörte Mitgau (LV Hessen), Petra Reinert, Nora Kollmeyer (LV WE), Andreas Trappe (LV WL), Marion Heib (Ausbildungsleitung), Swantje Renken (Geschäftsstelle/Protokoll)

Entschuldigt fehlten: Uli Reber (LV Bayern), Britta Zoll (LV Rheinland), Jens Füchtenschneider (LV BW)

1. Jahresrückblick 2009 Marion Heib – IPZV Ausbildungsleitung

Siehe Anhang

2. Berufsausbildung

Zzt liegt das bei den Ländern, Rahmenlehrpläne stehen. Rahmenlehrplan siehe Anhang

Silvia Becker und Petra Reinert berichten über ihre Erfahrungen.

Es wird den Ausbildungsweg Spezialreitweisen ab Sommer 2010 geben, aber es sind noch diverse Dinge unklar (zB welche Betriebe dürfen ausbilden, wer prüft die Spezialkenntnisse). Klar scheint zu sein, dass es zB an den Berufsschulen keine Extraklassen geben wird.

Der Einfluß des IPZV ist relativ gering, die Geschäftsstelle soll zeitnah Kontakt mit den Kammern der Länder und der FN aufnehmen und weitere Einzelheiten in Erfahrung zu bringen.

Die LV Vertreter sollen die momentan in ihren LVs an die Geschäftsstelle melden.

3. Berichte der Landesverbände

In allen Landesverbänden hat es viele Abzeichenkurse gegeben, insbesondere Basispaß Pferdekunde, und weitere neue Trainer, die Abdeckung scheint flächendeckend gut zu sein.

LV Hessen

Dörte Mitgau bittet im Auftrag eines Mitgliedes um eine bessere Nachvollziehbarkeit der Inhalte der **Zentralen Trainerprüfung**. Diese wird durch Marion Heib zugesagt, da in den nächsten 1-2 Monaten ausgearbeitete, aktuelle Ausführungsbestimmungen für die ZP vorliegen und veröffentlicht werden.

Des weiteren merkt Dörte an, dass auf Turnieren schöne, gut ausgebildete Pferde, die ordentlich geritten werden nur durchschnittliche Noten bekommen, und dass es ein gutes erfolgreiches Training über den Winter nicht die Noten verbessert. Dies führe zu einer großen Frustration der Reiter.

Kommentare:

Beuk:

- Keine reitenden Richter mehr, schwierig Leistungen zu beurteilen, wenn man selber nicht reitet. Mangelnde praktische Reitkenntnisse
- Großer Zeitdruck bei den Richtern
- Qualität der Leistung der Ritte sehr gestiegen, daher höhere Anforderungen an Richter und ihre Aus- & Weiterbildung
- In der Mitte richten und unauffällig sein ist oft ein natürliches Bestreben (Selbstbewußtsein und Kommunikationsfähigkeiten der Richter stärken!)

Trappe

- Ggf weiterer Richter von außerhalb als Überprüfung
- Ansatz sollte nicht eine Note, sondern zunächst ein Bereich (schlecht-mittel-gut) sein, erst danach an die Note denken

Kollmeyer:

- Kommentarmöglichkeiten auf Richtzetteln werden zu wenig genutzt

Fazit:

Weiter an Richtausschuß zur Klärung, wie man gerade das Richten bei unauffälligen, soliden Pferden/Reitern gerechter macht, dh nach Leitgedanken oft höher als momentan. GGf Fortbildungen zu diesem Thema.

Westfale-Lippe:

Gut angenommen werden **Testturniere**, die nur über einen Tag gehen und ohne EA ablaufen, aber jede Note kommentiert wird.

Frage, wie **Fortbildungsthemen** zu Stande kommen, beantwortet Marion Heib damit, dass im Laufe des Jahres diverse Themen aus der Basis der Trainer an sie herangetragen werden und aus diesen werden die Themen der Fortbildungen ausgewählt. Darüber hinaus Fortbildungen zu Themen, bei denen ein erhöhter Schulungsbedarf besteht. Das System geht von unten nach oben.

Rheinland-Pfalz-Saar

Es wurden viele Basispaß- & RA bronze Abzeichen von Freizeitreitern ohne weitere sportliche Ambitionen abgelegt. Ein gutes Zeichen, dass durch das neue System auch diese Gruppe angesprochen wird und Kurse besucht.

Der Jugendkader RPS fordert seine Mitglieder dazu auf, Abzeichen abzulegen

Es fand eine (nicht IPZV-) Fortbildung zum Thema Fütterung/Trainingsmethoden statt, die von sehr vielen Islandpferdereitern auch aus dem Breitensportbereich besucht wurde.

Es sollten mehr innovative Infoveranstaltungen für „normale“ Reiter über die Basics angeboten werden (zB Bodenarbeit, Fütterung). Diese können zB eine Tag oder Abend dauern.

Marion Heib merkt an, dass sie das auch bei der Trainerfortbildung fördert, da sie erforderlichen 16 UEs auch gesammelt werden können.

4. Motivationsabzeichen

Basispaß Prüfungen fast nicht finanzierbar bei 12€ IPZV Abgabe

Antrag: Änderung Gebühren auf 8€

Ideen/Vorschläge:

Basispaß vor alle Abzeichen, auch Motivations-AZ

Allgemeine Ablehnung, da die Motivations-AZ oft für kleine Reitschulkinder ohne weitere Ambitionen sind, und es sie abschrecken würde

Motivation-AZ Dressur/Longieren/Springen

Allgemeine Zustimmung, Heib arbeitet Konzept aus

5. API-Prüfer

Lt API auch „weitere vom Vorstand ernannte Personen“

Antrag (einstimmig): streichen

Begründung: Es gibt mittlerweile genügend und fast flächendeckend API Prüfer

Zentrale API-Richter-Prüfung

Scheint realistisch kaum durchführbar. So würden auch wichtige Dinge wie das Abschlußgespräch wegfallen

Vorschlag:

Prüfung bei einem Ausbilder

Es sollen 2 Test Prüfungen bei einem Ausbilder (Elisabeth Berger würde eine durchführen, Geschäftsstelle kümmert sich um 2.) stattfinden, für die Anwärter wird das als 4. Praktikum gewertet, sie werden vorher darüber informiert, die Ergebnisse haben keine Relevanz.

Die Prüflinge geben ihre Noten, diese werden eingesammelt und nach der gesamten Prüfung werden diese verglichen und besprochen. Im Herbst Erfahrungsbericht und weiteres Vorgehen festlegen

Ende der Sitzung: 18 Uhr

Nächste Sitzung: an einem Wochenende im November

(Anregung: Tagungswochenende aller Gremien)